Ein Tier wie du und ich

Autor(en): **Scarpi, N. O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 23

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-512686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

N. O. Scarpi

Ein Tier wie du und ich

«Schau den schönen Hund!»

«Das ist doch kein Hund, das ist ein Ziegenbock.»

«Aber er hat doch Hörner!»

«Sein Privatleben geht mich nichts an.»

*

Ein Mann kauft ein Kamel.

«Wie bringt man es zum Gehn?» fragt er.

«Ganz einfach. Du sagst ‹Uff!› und es wird gehn. Und soll es galoppieren, sagst du ‹Uff! Uff!› Und um es anzuhalten, sagst du ‹Amen›.»

Der Käufer sagt «Uff!» und das Kamel setzt sich in Bewegung. Auf «Uff! Uff!» beginnt es sogar zu laufen und gelangt an den Rand eines Abgrunds. Schrecklich! Der Käufer hat vergessen, wie er das Tier zum Stehn bringen soll. Er schickt ein Stossgebet zum Himmel und endet mit «Amen!» Worauf das Kamel hart am Rande des Abgrunds stehn bleibt.

Da wischt sich der Kamelbesitzer den Schweiss von der Stirne und seufzt erleichtert: «Uff!»

*

Frau Haifisch nähert sich ihrem Gatten.

«Bleib mir vom Leib!» ruft er. «Ich bin radioaktiv!»

«Ach, ihr Ehemänner», erwidert Frau Haifisch, «ihr seid doch alle gleich. Seit diesen Atomversuchen habt ihr alle dieselbe Ausrede.»

*

Ein Glühwurm spaziert an dem Ort vorbei, wo seine Braut sich aufzuhalten pflegt.

«Was ist da los?» sagt er. «Mitternacht und sie hat noch immer Licht! Da stimmt doch etwas nicht!»

*

Die kleine Maus schlüpft aus ihrem Loch, hört ein leises «Miau» und verschwindet sofort. Nach einer Weile wagt sie sich wieder hervor und hört ein «Kikeriki!» «Ein Hahn», denkt sie. «Das ist gefahrlos.» Doch kaum ist sie in der Küche, hat die Katze sie geschnappt.

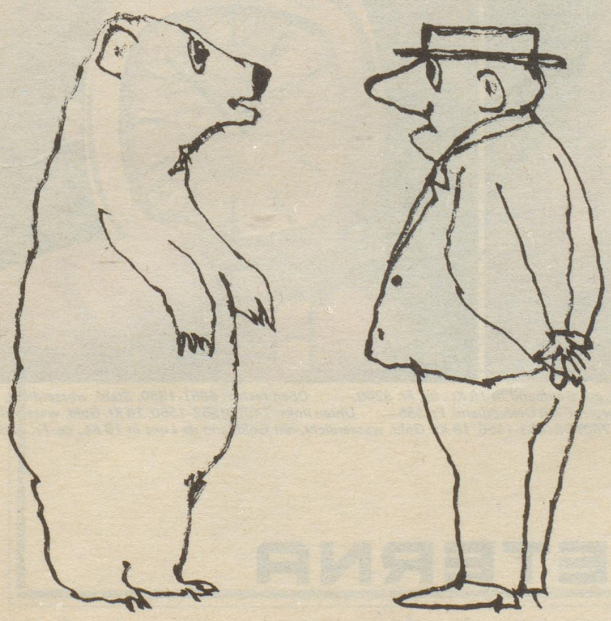
«Es ist doch gut», denkt die Katze, «zweisprachig zu sein.»

*

«Ja, Miss White», sagt der Tierarzt, «Ihre Katze wird in den nächsten Tagen Junge werfen.»

«Aber das ist doch unmöglich», protestiert Miss White. «Sie kommt ja gar nicht aus dem Haus!»

Da kriecht ein kräftiger Kater unter dem Diwan hervor.



«Und der da?» fragt der Veterinär lachend.

«Was fällt Ihnen nur ein!» ruft die Miss. «Das ist doch ihr Bruder!»

*

Zwei Hennen sprechen von einer dritten.

«Sie muss hohes Fieber haben», sagt die eine.

«Woran merkst du das?» fragt die zweite.

«Ja, seit einiger Zeit legt sie nur harte Eier.»

*

Ein Gorilla tritt in das Delikatessengeschäft und verlangt ein Sandwich mit Schinken und einer Gurke. Der Händler reicht es ihm und sagt: «Kostet zwei Dollar. Aber ich habe in meinem Geschäft noch nie einen Gorilla gesehen.»

«Wenn Sie zwei Dollar für ein Sandwich verlangen», erwidert der Gorilla, «werden Sie auch in Zukunft keinen mehr sehen.»

*

Marius hat einen Jagdhund gekauft und ist begeistert von der Klugheit des Tieres. Er erzählt Wunderdinge und sagt schliesslich: «Manchmal glaube ich, dass der Hund von den Dingen ebensoviel versteht wie ich!»

«Und das», erwidert Madame Marius, «hältst du für einen Beweis seiner Intelligenz?»

*

Eine sehr vornehme Dame kommt in einen Tierladen und will den schönsten Hund haben, den es gibt. Man sucht und findet ein Prachtexemplar.

«Hat er auch einen Stammbaum?» fragt sie.

«Der?», erwidert der Händler. «Der ist von feinster Herkunft. Wenn er sprechen könnte, würde er mit uns beiden kein Wort reden.»

*

Zwei junge Damen vor dem Affenkäfig. Nach einer Weile sagt die eine:

«Sie sind doch grossartig! Wenn sie jetzt auch noch Geld hätten . . .»